

Medien. Zwei Fragen zum Radio

UMFRAGE: AXEL BUCHHOLZ

Acht Radioexperten
über Fehlentwicklungen
und Verbesserungs-
potenziale im Hörfunk.



ANETA ADAMEK
Radio-Jury-Vorsitzende
Axel-Springer-Preis und stv. CR
RBB-Jugendprogramm „Fritz“

... das Wort zu dämoni-
sieren, anstatt sich
neue Formen und
Formate der Wortver-
mittlung zu überlegen.



ULRICH BRENNER
Leiter der Deutschen
Journalistenschule,
München

... dass es zu brav war:
viel Nachrichten-Ver-
waltung statt eigener
(investigativer)
Recherche.



HANS-JÜRGEN BUCHER
Medienwissenschaftler,
Professor an der Universität
Trier

... die Musikauswahl
nahezu ausschließlich
mit Musik-Research am
Hörergeschmack zu
orientieren (Gegenbei-
spiel, das zeigt, dass es
auch anders geht:
DR-Kultur).



JOACHIM KNUTH
Hörfunkdirektor des NDR

... seine journalistische
Kraft und sein publizis-
tisches Gewicht
unterschätzt und
(manchmal) vergessen
zu haben, wie viel der
Hörfunk mit starken
Persönlichkeiten, mit
investigativen Recher-
chen und vor allem mit
Überraschungen
erreichen kann.

FOTO: RBB/STEFAN WIELAND, NDR, DLR/BETTINA FÜRST-FASSTRÉ

Frage 1

Der größte Fehler,
den das Radio in
den letzten 25
Jahren gemacht
hat, ist ...

Frage 2

Wenn das Radio
auch weiterhin
Erfolg haben will,
muss es vor allen
Dingen ...



TORSTEN KÖRNER
Jury-Vorsitzender Deutscher
Radiopreis, Medienkritiker

... ist die Abschaffung
der Eigenwilligkeit.



SANDRA MÜLLER
Sprecherin der Initiative
„Fair Radio“

... mangelnde Aufrichtig-
keit gegenüber den
Hörern. Denn in vielen
Sendern berichten
Reporter „von vor Ort“,
ohne dort zu sein,
Moderatoren „interviewen
live“, ohne mit ihren
Partnern selbst gespro-
chen zu haben, von Firmen
bezahlte Beiträge werden
als seriöse Bericht-
erstattung verkauft.



WILLI STEUL
Intendant Deutschlandradio

... dass es sich zu sehr
den Interessen der
Musikindustrie
angepasst hat.



INA TENZ
Programmdirektorin ffn,
Hannover

... sich einschüchtern zu
lassen von der Annah-
me „Video killed the
radio star“ – genau das
Gegenteil ist einge-
treten. Es gelingt den
Radiomachern immer
besser, für ihre
jeweiligen Zielgruppen
ein maßgeschneidertes,
hochprofessionelles
Programm anzubieten.

... Eigenwilliges,
Eigenwillige, Eigen-
stimmige suchen.

... wieder ein aufrichti-
ges, glaubwürdiges
Medium werden, mit
mehr Inhalt in guter
Form, statt mit oft nur
aufwendig verpackter
Belanglosigkeit.

... immer wieder
überraschend sein.

... in Förderung von
Moderatoren, Volon-
tären und Journalisten
investieren.

Fid fürs Alter

Jetzt Steuern sparen – später mehr Rente

Näheres unter: presse-versorgung.de/medium



Ausgezeichnete Vorsorge
für die Medienbranche



Presse-Versorgung



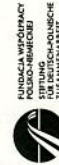
4. Deutsch-Polnische Medientage
30. Mai – 1. Juni 2011 in Grünberg
»Agenda 2031: Die nächsten 20 Jahre
Nachbarschaft – Deutschland, Polen
und die EU«

Unter anderem mit den Gästen:

Ruth Berschens, Handelsblatt, Leiterin der Europa-Redaktion
Uwe-Karsten Heye, ehem. Regierungssprecher unter Bundeskanzler Gerhard Schröder
Dr. Reiner Klingholz, Direktor des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung
Eva Schmidt, Moderatorin der Wirtschaftssendung »makro«, 3sat

Im Rahmen der Deutsch-Polnischen Medientage werden die Gewinner des
14. Wettbewerbs um den Deutsch-Polnischen Journalistenpreis ausgezeichnet.
Ehrengast der Preisverleihung wird Fritz Pleitgen sein.

Aktuelle Informationen und Programm auf: www.medientage.org



Robert Bosch Stiftung

